

Vertiefendes Material zum Impulsvortrag am 30.09.2025 zusammengestellt von Saskia Braun

FAQ: Pädagogisches Translanguaging im Unterricht

Frage: Was bedeutet „pädagogisches Translanguaging“?

Antwort: Pädagogisches Translanguaging bezeichnet den bewussten Einsatz aller sprachlichen Ressourcen der SuS im Unterricht. Dabei werden alle Sprachen werden als wertvolle Lernressourcen genutzt, um ein pädagogisches Lernziel zu erreichen.

Frage: Worin unterscheidet es sich von Code-Switching oder bilinguaem Unterricht?

Antwort: Code-Switching geschieht oft spontan, wenn Personen zwischen Sprachen wechseln. Pädagogisches Translanguaging dagegen ist eine geplante Strategie. Anders als klassischer bilingualer Unterricht setzt Translanguaging nicht nur auf zwei feste Sprachen, sondern berücksichtigt die gesamte Sprachrepertoire der SuS.

Frage: Muss ich als Lehrkraft alle Sprachen der SuS beherrschen?

Antwort: Nein, das ist weder möglich noch nötig. Pädagogisches Translanguaging setzt nicht voraus, dass Sie alle Sprachen der Klasse sprechen. Ihre Aufgabe ist es, Lernräume zu eröffnen, in denen SuS ihre sprachlichen Ressourcen sinnvoll nutzen können. Entscheidend sind dabei eine offene Haltung und die Wertschätzung aller Sprachen, auch weniger prestigeträchtiger. Zudem können Sie die SuS als Expertinnen und Experten für ihre Sprachen einbeziehen und bei Bedarf (digitale) Übersetzungshilfen einsetzen.

Frage: Warum ist Translanguaging für mehrsprachige SuS wichtig?

Antwort: Es stärkt die Motivation und das Selbstbewusstsein der SuS, da ihre Herkunftssprachen wertgeschätzt werden. Gleichzeitig fördert es ein tieferes inhaltliches Verständnis, weil SuS komplexe Inhalte besser verarbeiten können, wenn sie alle verfügbaren Sprachen nutzen dürfen. Darüber hinaus wirkt es sich positiv auf den Wortschatzerwerb sowie auf die Entwicklung des morphologischen und syntaktischen Bewusstseins aus. Dies ist selbst dann der Fall, wenn sich die Sprachen typologisch unterscheiden, also nicht zur selben Sprachfamilie gehören.

Gefördert durch:

Frage: Gibt es auch Vorteile für einsprachige SuS?

Antwort: Insbesondere bei einsprachigen deutschen SuS kann der Einsatz von pädagogischem Translanguaging zu signifikanten Verbesserungen des metalinguistischen Sprachbewusstseins führen, was langfristig das (Fremd-)Sprachenlernen insgesamt erleichtert. Durch die bewusste Reflexion über Sprache und deren Strukturen entwickeln SuS ein tieferes Verständnis dafür, wie Sprachen funktionieren, welche Regeln gelten können und wie Bedeutungen erzeugt werden. Dies fördert nicht nur das analytische Denken über die eigene Sprache, sondern stärkt auch Transferfähigkeiten auf andere Sprachen.

Frage: Wie setze ich Translanguaging ein, wenn die SuS noch nicht schreiben können?

Antwort: Auch ohne Schriftkenntnisse in der Erstsprache lässt sich Translanguaging wirkungsvoll einsetzen. Der Fokus liegt in diesem Fall auf mündlicher Sprache, Hören, Gestik und visuellen Hilfen. Häufig reicht es schon, einfach zu fragen: „Wie heißt das auf deiner Sprache?“, um sprachliche Vergleiche oder Lautanalysen im mündlichen gesprochenen Kontext anzuregen. Dabei können auch die Familien aktiv einbezogen werden, indem die Kinder zuhause nach der Bedeutung, Übersetzung oder schriftlichem Ausdruck fragen.

Frage: Wie gehe ich mit Vorbehalten um (z. B. „Die Kinder sollen doch Deutsch/Englisch lernen“)?

Antwort: Betonen Sie, dass pädagogisches Translanguaging das Lernen der Unterrichtssprache nicht ersetzt, sondern gezielt unterstützt. Alle Erstsprachen der SuS sind wertvoll, denn starke Kompetenzen in der Erstsprache fördern den Erwerb der Unterrichtssprache (= Zielsprache). Erkenntnisse aus der Forschung zeigen, dass mehrsprachige Ansätze das metalinguistische Bewusstsein stärken und das Verständnis von Inhalten verbessern, was langfristig zu besseren Lernergebnissen führt. Es geht also nicht um „Weniger Deutsch/Englisch“, sondern um effektivere Lernprozesse durch bewusste Einbindung aller Sprachressourcen.

Gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Migration, Flüchtlinge und Integration
Die Beauftragte der Bundesregierung für Antirassismus

Linkliste:

Videos über Translanguaging

- [Beispiele zum Verständnis von Translanguaging](#) (Prof. Dr. Julie A. Panagiotopoulou, Universität zu Köln)
- [Translanguaging: Transforming the way we think and talk about language, bilingualism and education](#) (Prof. Li Wei, University College London)

Prof. Li Wei hat das Translanguaging-Konzept aus theoretischer Perspektive maßgeblich geprägt. In seinem Vortrag gibt er einen Überblick über die Ursprünge und Entwicklungen des Translanguaging-Konzepts und beleuchtet dessen praktische Auswirkungen anhand von Beispielen aus dem Sprachunterricht und dem Sprachenlernen in unterschiedlichen Kontexten. Auch methodologische Überlegungen werden diskutiert. Dieser Vortrag ist Teil der Vortragsreihe „The Multilingual Mind: Lecture series on multilingualism across disciplines“, die vom Institut für Linguistik und dem Zentrum für Mehrsprachigkeit der Universität Konstanz, sowie dem Marie Curie ITN Projekt „The Multilingual Mind“ organisiert wurde.

Mehrsprachige Erziehung: Tipps und Informationen für Pädagog:innen

- [Info-Flyerreihe „So geht Mehrsprachigkeit“](#) des Leibniz-Zentrum-Allgemeine-Sprachwissenschaft (Zas), verfügbar auf Deutsch, Russisch, Türkisch, Englisch, Arabisch, Persisch, Französisch.
- [Mehrsprachigkeit: Mythos oder Realität?](#) (Zentrum für Mehrsprachigkeit, Universität Konstanz)
- [Materialien aus dem SPELL-Projekt](#) (SPELL - Sprache einfach lehren und lernen), Universität Konstanz
Der kostenfreie ILIAS-Selbstlernkurs SPELL richtet sich an (angehende) Lehrende und Lernende. Behandelt werden die Themen: Sprache und Mehrsprachigkeit, sprachsensibles Unterrichten, Morphologie und Wortbildung, Phonetik, Rechtschreibung, Wortschatzarbeit und Textverständnis. SPELL wurde unter der Leitung von Ramona Baumgartner und Dr. Elisabeth

Gefördert durch:

Maué im interdisziplinären Projekt "Sprachliche Vielfalt als Ressource im digitalen Unterricht und im Präsenzunterricht" gemeinsam mit Studierenden entwickelt. Das Projekt wurde im Rahmen eines Tandem-Fellowship für Innovationen in der Hochschullehre vom Stifterverband und der Baden-Württemberg-Stiftung gefördert.

- [Handreichung zum förderlichen Umgang mit Sprachenvielfalt](#) (OpenAccess, aus dem Projekt MiKuS - Mehrsprachigkeit in Kita und Schule): Kapitel "Sprachenförderung", S.70.
- [Policy Reports](#) aus dem europäischen Projekt [Multimind](#) zu den folgenden Themen:
 1. Mehrsprachigkeit und Sprachentwicklungsstörung
 2. Mehrsprachigkeit in der Therapie
 3. Die Vorteile der Mehrsprachigkeit und die Einstellungen der Lehrer*Innen zu Mehrsprachigkeit
 4. Mehrsprachige Sprach- und Leseentwicklung
 5. Mehrsprachigkeit in Migrationskontexten

Gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Migration, Flüchtlinge und Integration
Die Beauftragte der Bundesregierung für Antirassismus